

## Senat blockiert weiteren Wohnungsbau in der Cité Foch

In der Cité Foch werden zurzeit auf der Südseite der Avenue Charles de Gaulle (ehemaliger Standort der abgerissenen Kirche) bis Ende 2018 / Anfang 2019 insgesamt 90 Mietwohnungen und eine Kindertagesstätte gebaut. Zudem wird auf der Nordseite der Avenue

der Cité Foch könnte bezahlbarer Wohnraum entstehen. Der Senat gefährdet aber mit seiner Blockadehaltung die weitere positive Entwicklung der Siedlung.

Charles de Gaulle (ehemaliger Standort des Kinos und des Einkaufszentrums) der Bau von fünf Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 241 Eigentumswohnungen vorbereitet. Leider blockiert der Senat aber die Erschließung weiterer Wohnungspotenziale in der Siedlung, z. B. auf den Flächen der ehemaligen BND-Anlage. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) soll wie private Investoren eine Kaution als Sicherungsleistung hinterlegen. Das lehnt die BIMA als Anstatt des öffentlichen Rechts ab, da sie nicht insolvent gehen kann. Eine solche sinnwidrige Regelung bei der kooperativen Baulandplanung gibt es in keinem anderen Bundesland. Auf den weiteren Potenzialflächen in

Da passt es ins Bild, dass die Zahl der Baugenehmigungen unter Bausenatorin Katrin Lompscher (Linke) im 1. Quartal 2018 deutlich gesunken sind. Von Januar bis März wurden 880 Bauanträge für Gebäude aller Art von den zuständigen Behörden genehmigt – fast ein Viertel weniger als im Vorjahres-Zeitraum. Die Berliner Wohnungswirtschaft beklagt erhebliche Defizite in der Wohnungspolitik und ein fehlendes „Neubauklima“. Die Genehmigungsverfahren seien zu lange und kompliziert und die Bürokratie nehme unter anderem auch durch zusätzliche Beteiligungungsverfahren zu statt ab – das schrecke private Investoren ab, Leidtragende der Wohnungsbaupolitik des Senats sind alle Bürger, die erfolglos eine bezahlbare Wohnung suchen.

